

Laudatio zur Ernennung von Klaus Meyer zum Ehrenbürger von Hünenberg

Liebe Klaus, Liebi Mitbürgerin, liebi Mitbürger

Ech gohne devo us, dass es ned wäge de Traktande 1 – 4 gsi esch, das hött eso vell Lüüt do send. Vellecht wägem Nachtässe?, chan sii, aber das het bi üs jo Tradition. Nei, es hetts tue med der liebe Klaus, dass höt Zobig sovell Lüüt do send om debi zi, bi dim höttige Fäschttag. Ond do gseht mer au, dass du verworzlet besch wie en stämmigi Hünebärger Eiche. Heimatverbondeheit esch eini vo üsne Pfiler vo de Börgergemeind. Du hesch ond duesch sie vorläbe, das wo mer höt z'Obig möched, das esch gläbti Heimatverbondeheit.

De Klaus Meyer hed verschedeni Persone iglade, wo ehn i sim Läbe öppis bedütid ond wo en auch onterstützt händ, vorallem au i sim kulturelle Schaffe i de letschte 50 Jahr.

Do esch emol natürli sini Frau Anna, wo en scho über 50 Jahr kännt ond bald au so lang verhürotet esch. Denn sini Chind mit Partner, de ältischt de Christian, denn de David ond d' Salome, sowie sini Grosschinder d' Lara, de Lino, d' Soraya und d' Enya.

Denn witer sini Schwöschter d'Elsbeth, wo genau 10 Jahr älter esch, sie wohnt emmer no in Rinach ond de Brüeder de Ruedi met de Frau Ruth, sie wohne in Binningen. Witer begrüessed mir sin Schwoger de Richard met de Agnes ond de Heiri, die nöcher vorstelle wäre do Wasser id Rüss dreit.

Hand uf Härz; Wär do enne kännt de Klaus Meyer ned?

Vorzschteile bruucht mer dech eigentlich ned. De Klaus Meyer kännt fascht jedes Chind in Hünebärg, oder het secher scho mol öppis ghört vo em oder öppis i de Händ gha, oder esch amene Ort debi gsi, wo de Klaus metgwörkt het. Ech han mier nor überleit, wenn, ned nor z' Hünebärg, die Zuezogne nor wördid, sägid mer, ned emole 10% vom dem mache, was de Klaus gmacht het in puncto de neuu Orts z'erkunde won ech jetzt wohn und läbe tuen, mini Metmönsche verstoh was sie düend, denn wörds i üsere Gsellschaft secher was d'Integration abelangt, besser goh. Es brucht beidi, aber wär ged, de bechont au öppis zrogg. Vor Johre esch är bimene Brecht förd d'Aräd bezeichnet worde als Lehrer, Autor, Schnitzelbänkler, Zunftmeister, Gründungsvater, Chorleiter, Ehemann, Vater,

Grossvater. Rächt het er gha, nämlich je noch Situation vo öppisem, meh oder weniger. Aber alls de Reihe noh.

Meischtens, wenn de Klaus Meyer öppis vo früener verzellt, denn send das 100, 200, oder äbe wie letschts Jahr, 600 Jahr, wo ähr zrogg gluegt het. Bi der liebe Klaus, sends net emole 80 Jahr ond es get en ganze hufe wo mer chönnti verzelle vo der. Ech chan eu aber säge, dass das die ganz Sach ned liechter gmacht het, öb äbe fascht 80 oder 600 Jahr. Verzeihed mier drom scho jetzt, wenn ech gwösssi Stationen ned oder nor echli tuen streife, aber es wördi söscht au de zitliche Rahme spränge wemmer alles wördi nöcher belüchte, ond äbe, mier wänd jo nohhär Ässe ond no e echli gspröchle ond loschtig si ond de Ehrebörger au gnüsse.

Er sälber het üs amigs, Gschicht ond Gschichte vo Hünebärg spannend öberebrocht. Debi het er sech bedient vo vellne Bilder oder Schrifte, mängs verzellt wo nor wenigi gwösst händ onds ganzi au eso öberebrocht, dass es unterhaltsam ond ned eso Stier dāhar chont.

Ech han dānkt, dass mier jetzt de Spiess emol omdrāhid ond emol düent luege, was denn so a Archivmaterial vom Klaus Meyer ome esch.

De Klaus Meyer esch am 27. Juni 1938 in Riinach, Basel Land uf d'Wält cho. Die andere Gschwöschtetü in Aesch, wölls vorhär dete gwohnt händ. Eigentlich esch er jo als Niklaus tauft worde, wie üs do de Uszog usem Fameliebücheli **BILD** zeigt. Aber alli händ Klaus zuenem gseid. Ech han denn för Zitig denn no en Kopie doh vom Familiebücheli, dass ihr denn net weder us üsem Klaus en Kari möchid. Ufgwachse esch är mit 3 Gschwöschtetü, d' Elsbeth wo 10 Jahr älter esch, de Hansruedi wo 7 Jahr älter esch ond äbe är, de jöngschi. 1 Brüeder esch scho gschtorbe.

Im Klaus sin Tauftag esch lut em Taufregischer **BILD** de 2. Juli gsi. Do muess mer ned Klaus Meyer heisse om ned als Hünebärger z'wösse, dass das de Tag esch vom Chäppelifäscht, resp. am 2. Juli esch Maria Heimsuchung, mier fired Fäscht ämu wenn es ufne Sonntiog breicht am 2. Juli, oder denn söscht en Woche vorhär. Öb ächt das en Fingerezig gsi esch vo obenabe, dass sin Wäg einisch uf Hünebärg fūehrt?

Sin erschi Theateruftritt het är im gliche Jahr scho gha, nämlich als Christhindli i de Krippe im Rest. Schlüssel in Riinach. De Cacilieverein het amigs det en Uffüehrig gha.

De Klaus esch i dem Huus **BILD** ufgwachse ond het die erschte rond 3 Jahr verbrocht, bevor sie denn im 41i i das Huus **BILD** zöglet send. Höt gseht das Huus eso us **BILD** ond es esch emmer no in Familiebsetz. Am Lüüti stoht emmer no Meyer.

Sin Vater esch Poschthalter gsi, sini Muetter als ledig Schnideri. Die ganzi Liebi ,oder me muess scho fascht säge, die ganzi verrückti förd Fasnacht hed de Klaus vo sinere Muetter übercho De Vater esch eher en rohige gsi. Deför hed de Klaus, s'musische ond s'dechterische vom Vater. Er esch zuedem en begnadete Kalvierspieler gsi. Sin Urgrossvater esch Organischt gsi.

Do gsämer de Klaus als chline Pföderi **BILD** oder eis wiiter **BILD** met sinere Gschwöschteteti uf em Balkon. Aber au es Gspröch **BILD** zwösche Vater ond Sohn het ufem Balkon stattfonde. Er het früener gärn Fuessball gschpellt, sini Lieblingsfrabe send früener Rot gsi, jetzt Blau, Rotblau au das passt zom Fuessball ond zu Basel nämlich der FCB. Do **BILD** gsämerne mit vollem Elan als Goalie, notabene, en Teppichklopfstange het müesse als Goal häreha.

Im 1945 esch de Klaus i d Primarschuel uf Rinach. Das Schuelhuus **BILD** gseht hött eso us. Är het sehr gärn Gschecht gha, wenn er keis 6 i übercho het... denn esch är hässig gsi uf de Lehrer...Denn het sech de Klaus au als Minischtrant guet agschteilt. Esch esch natürlü Programm gsi, dass de Nikolaus au i de glichnamige Chele **BILD** sin Dienschte verrechtet het.

Do gsämmer es **BILD** wo de Klaus 10 jährig gsi esch bimene Usflug am Oschtermäntig 1948.

Do gsämer den Ufnahm vom **BILD** Turnfäscht 1953 wo de Klaus en stramme Fähdriech esch vom Jungwachtbanner.

Vom 1954 – 1959 het är d'Usbildig zom Lehrer gmacht am Seminar in Hetzchöuch. Scho det het de Klaus ned einfach chönne nüd mache. Er esch nämlich fascht en Art Chefredakter, Autor ond Herusgäber gsi vo de Seminar Zytig. Do hani **BILD** im Staatsarchiv z'Lozärn en Klasselische gfonde vom 58 – i. No speziell, die amerikige, wär diehiem wohnt...

Nochhär esch er uf Gonzbu cho wo er Lehrer gsi esch anere Gsamtschuel, also 1.-6. Klass.

Denn hetts en id frömde trebe, de Klaus esch nämli Lehrer worde a de Schwizerschuel vo de Firma Nestle in La Penilla in Spanien. Er hed im ganze 7 Chinder gha vo de 1. – bis i di

9. Klass, jo, Klass het echli Lücke gha, ned alle send bsetzt gsi. Es esch en spannendi Zyt gsi. Do dezu hetts indiräkt es ganz bsonders, **BILD**, do gsänder de Klaus ufere Vespa. Met dere esch är öppe 13 oder meh Stunde onterwägs gsi, wenn er vo Spanie zrogg id Schwiiz cho esch id Ferie. Es tolli Leischtig, emmerhin send das über 1300 km, ned alles Autobahn! Gschlofe heiger amigs irgendwo verusse oder söscht amene Ort.

Weder zrog cho, wäre är eigentlich gärn Lehrer worde in Arlesheim. Die händ en aber ned gno, wäge dem esch är noch chli truurig gsi, aber die esch den schnäll verfloge oder er wär nömmi zrogg gange. Er het denn zwoi Inserat gseh won är sech denn au beworbe het. Eis esch äbe Hünebärg gsi, die anderi Stell währi in Santiago de Chile gsi. Es esch jo denn bekannt, wo's en äne verschlage het. Aber gseit heder eigentlich, die wo sech zerscht mäldid, dert gang ech äne.

Am 22. April 1963 het denn de Klaus Meyer d' Stell als 5./6. Klass Lehrer im Ehret, dazmol no Oberhünebärg agnoh. Do das **BILD** dezue Fähle duet d' Vreny Suter. Witeri Leher send gsi, d' Anna Meier, zo ehre spöter meh, d' Emilie Müller, de Josef Staub, sowie die beide Pfarrherre, de Josef Muff ond de Hans Langenegger, de Stättliheerr.

I dere Zyt esch au eso gsi, dass mer durch en Arbet, also Stell, glichzitic au d' Wahlfähigkeit erworbe het. Wöll är äbe s'Lehrerdiplom vör de Kanton Zug net gha het, hed er müesse en Arbet über Hünebärg mache ond wörtlich“ wo mer i de Schuel het chönne bruche“. Er het den rund 12 Exkursionen über ond in Hünebärg gmacht ond het eso eusi Gmeinde kenne ond au liebe glehrt. Was er ned gwösst het, das hed em de Lehrer Leo Habermacher gseit. De Klaus het sehr vell vo em chönne profitiere ond de Klaus esch vom ehm richtig inspriert worde, no meh über Hünebärg z'erfahre. So hett alles sin Anfang gnoh,met em erkunde vo Hünebärg. Ond Faszination esch bis hüt blebe.

Scho gli drufabe esch är Chelochordirigant worde ond het das 15 Jahr, bis 1978 gmacht. De Klaus esch auch Ehremglied worde bim Chelechor ond hett grad zäme met sinere Frau Anna am Konzärt im 2014 fescht met/ond usgholfe.

Im 1966 het denn au d' Hochsigglogge glütet äbe met de Anna Meier, Meier ohn Ypsilon, Denn esch är au no grad Aktuar worde vo den neugröndete Männerriege .

Im 1968 esch denn de Sohn Christian uf d' Wält cho.

Im 1969 esch er en omtriebige Dekochef alässlich vom KISABA gsi. I dem Joh esch är au s'erscht mol als **Mitautor vo de Broschüre „Hüneberg Ihre Wohngemeinde“** in Erschinig träte.

1970 esch denn de David gebore, zoi Johr spöter d' Salome. S' 72 esch au s' Johr gsi, wo aus Langschueljohr bis id Sommerferie gange esch, wöll mer denn omgschtellt hett uf de Herbstafang. Jetzt weiss ech nömmе, händ jetzt d' Lehrer länger Schuel gäh oder länger Ferie gha☺

Do gsämer zwe **BILD** Fotene, eini a de GV vom Chelechor im Däge, afangs 70 er Johr, wo' Anna ond de Klaus im Elemänt send, die anderi esch vom 2. Oktober 1971, i de Metti de Klaus wo, met em Hermann Achermaa on dem Cesi Livio vor de alte Dägeschürr wartit uf de Schofför wo si uf Biel fahrid. De Chelochor het dete en rhythm. Mäss gschtaltet.

Ech wetti d' Schuel nor no ganz chorz erwähne, wölls äbe au echli öppis zom schmonzle esch. Ech wett ned wiiter ushole, schliesslich ben ech au zom Klaus i'd Schuel on ech wetti ned, dass es denn no zonere Reourkutsche chiemi. Drom öppis vor minere Zyt: Am 23. Dezämber 1972 send d' Chend i de Schuel schins flegelhaft gsi, do hett de Klaus befohle, Morn, am 24. Dezämber wäri eigentlich Schuelfrei, aber ehr send alli do am halbi nüni. Während am andere Tag d' Chind i de Kälti wartid um wie so schön geschrebe esch „abzubüssen“ hett de Klaus diheime no i sim warme Bett tüüf ond fescht pfused. Erscht als es denn a de Hustöre wild lütet, esch den de Klaus ufgschreckt. Zornigi Kind siged do. Wien en arme Sönder esch är zom Schuelhuus ond hett sech bi de Chend entscholdigt

Im Archiv vom Chelochor esch folgendes met meh als emene schmonzle nochezläse ond wär meint, dass Fische erscht gäh ghet mit digtale Zytalter oder im Oschte, de tüscht sech, au in Hünebärg☺

16. Oktober 1973; Beim Polizeichef, Hermann Unternährer, trifft ein Rapport ein; Klaus Meyer und seine Kollegen heisst es auf dem Zettel. Frau Murer, Bützen, ist froh, dass es Feierabend gibt und die Überhöckler trauern um die vielen Fünfliber.....

Bis im 73 –i het är i de Fildere gwohnt, bevor är nochhär ad St. Wolfgangstross i sis Eigeheim zöglet het, won är zäme met sim Schwoger bouet het. Entworfe het sis Huus öbrigens sin Brüeder, de Architekt. Apropos Klaus, das reimt sech jo guet,

Der Klaus rennt aus dem Haus,
wegen einer Maus und einer Laus,
der Klaus

Im 1975, bim Freilichtspiel zom 500. Geburtstag vo de Chele St. Wolfgang het de Chelochor es Freilichspiel ufgfühert **BILD** Do gsämer de Flyer vo damals. Wiiter **BILD**

gsämer en Zytigsbricht vom 1975 vom „Der Tänzer unserer lieben Frau“ von Josef Elias. Genau de Elias, wo de Klaus no vom Lehrerseminar kännt het, ond äbe scho denne das Spiel im Semi ufgfuehrt händ . De näbet en Ufnahm bi de Probe i de Chele. Du hesch derte Regie gfuehrt.

Z' Hünebräg semmer rüüdig froh (Täterätätä)

Dass de Meyer Klaus vo Basel do häre esch cho, (Täterätätä)

S ger D' Eiche Fasnacht Jupiee

Chasch wäge em nienend e schöneri gseh

Jo, En witere Meilestei im Läbe vom Klaus Meyer, aber sicher au eini für's Kulturguet vo de Gemeind Hünebärg esch gründig gsi im 1976 vo de Eichezunft Hünebärg.

De Klaus het met vell Omsicht ond äbe ned nor gseid me sötti, nei er het auch gmacht ond das en hufe sälber, aber au met vellne onzählige Hälferinne ond Hälfer, won en 22 Jahr als Zunftmeischer onterstütz händ. Do **BILD** gsämer en chlini Golasch, obe links sogar no eini, wo är bi de Vorgängeri vo de Eichezunft scho metgmacht hed, denn au no witeri Erinnerige zo säbere Zyt.

Do gsämer en witeri **BILD** Golasch vo Belder vo verschedene Intronatione, wo de Klaus im Elemänt esch. Zom Glöck bruch ech no kei Brölle, zom Vorträge vo dere Laudatio. Ech han mier aber loh säge, dass de Klaus, oder vellmeh die andere bi de Intronisatioen emmer echli Bluet gschwetzt händ, wöll de Klaus öppe sini Brölle verlore oder verlait het. Das hett ehn denn öppe i Schwierigkeite brocht bim vorträge vo sine Rede.

Im 1977 hetts denn au **BILD** die erschi Uftritt a de Fasnachnt vo de Schnitzelbankgruppe Mey-Mei gäh. Die links esch äbe grad vom 77i. Die anderi esch vom 80 – i wo si als Wöschwyber ubfträte send

De Klaus esch au eine, wo niene het chönne hi go, ohne öppis vorzträge, wie bsp. **BILD** bim 80. Geburtstag im 1980 bi sinere Muetter im Ochse in Arlesheim. Ech weiss ned, öpp die Mine zur Uffüherig ghört oder öps em ächt e chli molmig gsi esch?

1988 besch du zäme met de Annemarie Setz ond em Ueli Ess Mitautor gsi vom erschte Buch über Hünebärg

Im gliche Jahr besch du au Mitautor gsi vom Buch „50 Jahre Turn – und Sportverein Hünebärg“

Im Jahr 1991 besch du Gemeindlicher Beuftreite worde für die 700 Jahr Firlichkeit.

Im 1994 besch du Autor gsi vom Buech „300 Jahr SG Hünebärg“

Im 1995 no es witeres Foti **BILD** im Weiherschloss in Bottmige, am 95. Geburtstag vo dinere Muetter, ond es witors Bischpel, dass du äbe au Privat bimene Alass usschweifende ond begeischerndi Rede chasch schwenge,

Im 1997 hesch du es witors Buech usebrocht“ 100 Jahr Zuger Kantonal Schützenverband“

Im 1998 en erneuerte Nachdruck vom Hünebärg Buech

Im 1999 es witors spannends Buechli“ Der Wartsten, seine Geschichte, seine Wirtsleute.

Es gohd schlag uf schlag witer ond ech froge mech, besch du denn au no zom schaffe cho, oder hesch du eifach d' Nacht no dezu gnoh?

Du besch im 2000 Autor gsi „Hünebärg in alten Ansichten“, zo demm chomi denn am Schluss nomol druf zrogg.

Es witors Hiligt es secher das Buech gsi, wo ganz noch dim Credo gsi esch „ Dasch ä Läbe „ zum 25 Geburtstag vo de Eichezunft Hünebärg im 2001, Dört besch du Mitautor gsi. Das esch wahrscheinlich s' einzig Buech gsi, wo du ned hesch muesse gross goh Date noluege, wöll du jo sälber dete äbe en grosse Teil metgmacht hesch.

Im Jahr 2002 besch du noch 39 Jahr Lehrer id Pension gange, Pension? Eher vellecht en geordnete Unruehzustand. Du besch en begeischernde Primarleher gsy. Doch vorhär hesches du ond d' Anna **BILD** der sportlichen, nomol so richtig krache loh, als Zunftpaar a de Fasnacht.... Ech han mier au do lo säge, dass du dech früener emmer igsetzt hesch, dass de Zunftvater IMMER het müesse de Huet a bhalte. Aber wo du denn Zunftvater worde besch, hesch du denn de Huet immer ab gleit ond sogar im Rössli uf'd Huetaflag ufe gleit, eifach onbufsechtigt!!

Im 2003 gohts met Theater witer, aber ned med dem won ihr vellecht meinid. Ich meine s'Theater „Der Trompeter auf der Wart“ wo du us Alass vom 300 jährige Jubiläum vo de Wart gschrebe hesch.

Im 2005 besch du e chli frömd gange, oder vellecht chamber demm au säge, aktivi Nachberschaftshelf; du hesch nämlich met enere Broschüre die „Zieglerfamilie Lörch im Meiebärg“ e chli gnauer onder d'Lupe gnoh.

Chum 4 Jahr noch dinere Pensionierig im 2006 **hetts glütet**. Denn esch dis **Buech** über d'Schuelgschecht von Hünebärg usecho.

Fasziniert hett dech scho emmer de Barock, au d' Chele St. Wolfgang hetts der ato. Dorom heschu du dech au so intensiv met dene Wandbelder usenandgesetzt, was denn schlossändlich au das Buechli gäh het **„Die Wandbilder in St. Wolfgang im 2010**

Du hesch amigs noch de Zischtigsmässe i de Wiräbekapälle en Fühurig gha ond hesch de interässierte Bsuecher die Glasmolereie onds Chäppeli erklärt. Dodrus händ denn Gnosse vo de Wyräbekapälle de Ufrag gäh, dini Erählig imene Buechli feschtzhalte, äbe **„Die Weinrebenkapelle Hünenberg, Kuns und Geschichte im 2012**

Ond denn im 2014 esch secher eis vo dini richbefrachtichte Jahr gsi, **BILD** Einsesits als Mitautor vo **„Die Entstehung und Geschichte der Korporation Hünenberg“** wo natürli scho vell früener agfange het. Denn besch du natürli gfrogt gsi i de Ufarbeitig vo de ganze Geschichte 600 Jahr Hünebärg. Du hesch üs die Urkunde z'gseh onds verstoh gäh. Du hesch aber auch als Autor vom Hünebärger Lied vom Blaue Fade ond als Sänger mitgwörkt.

Kännid ehr d' Wärbig im Färnseh vo de Duracel Batterie? Das Häsli wo duet trommele ond trommele, während die andere scho lang schlapp gmacht händ? De Klaus chonnt mer au e so vor, während anderi kei Idee meh händ, oder nüme neues wänd entdecke, sprudelt's bi em einfach witer ond witer ond witer.

Er hed denäbet au Zyt gha för sini Hobbys wie Volleyball, Tennisspiele, Kunst ond Reise, vorallem Argentinie, Australie, Italie und , gard chörzlich hed er en Reis gmacht uf Spanie, wo öppe de glich Verlauf gha hed wi Fahrt met de Vespa anfangs de 60. Jahr. Dass hött Zobig s' Trio Bögelspez do esch, het natürlich z'tue, dass er die Musig au gärn ghört, ond dass es natürli au om Braukultur gohd, wöll är näbscht eme Glas Rotwy, au es feins Bier gärn hett. Sini Lieblingszahl esch 0 wenn's om'd Stüre goht, söscht esches 7 i, nächstcht Mäntig wersch du 77 –i , also dopplets Glöck, sin Lieblingssportler esch natürli als Basler de Roger Federer. Wenn är wott abschalte, den chann er das guet met de wunderbare Chrozgschechte vo sim Lieblingsschriftsteller em Franz Hohler.

Er efreut sech witer wenn'd Grosskind i de nöchi sind oder är eifach, zäme met de Anna oder de Familiy chan öppis onternäh, aprops onternäh. Wo d'Anna pensioniert worde esch, het sie sech en PC zuetoh. De Klaus het das vo witem met emene kritsiche Blick beaugapfelt ond gseit; PC! De läng ech NIE ah...aha. aber scho am nöschte Tag esch

ehr om'd Anna ond de PC omegschleche ond hetts sech lo omenäh. Hött esch es s'natürlichschti uf de Wält, wenn de Klaus am PC hockt. Er fendets öbrigens am schönschte dihei, wöll Hünebärg sini Heimat esch, au an Basel hed är gueti Erinnerige, jetzt halt jetzt met de Ussicht uf'd Rüss ond nömmi uf de Rhy, aber was hämmer glehrt i de Schuel? d'Rüss flüsst id Aare ond d'Aare in Rhy ond do schlüssst sech de Chreislauf weder.

Sini unbändige Luscht, sech mit der Dorfgeschichte von Hünenberg z'befasse, sin überuss grosse Wössensdurscht hed ehm zurächt de Name vom Dorfhistoriker i brocht. Apropos Wössensdurscht: En Muetter hed müesse wägem Sohn bim Lehrer atrabe. De Lehrer seid: Ihre Sohn heig en grosse Wössensdorscht, do seid d'Muetter, jo swösse heig är vo mier, de Dorscht vom Vatter. Wenn Hünebärg no es paar Hotel hätti, ond mer müessid üses Dorf vermarkte, jo Torismudiräkter vo Hünebärg, das wäri wahrscheinlich die berufig gsi wo zom Klaus passed hätti, ond ech wär überzügt gsi, mier hättit de beschti gha wit ond breit.

De Klaus vermittelt d'Gschecht ond Gschechte met vell Härzbluet, nämli grad so, als wäri är sälber debi gsi. Er esch en begnadete Erzähler för Gross ond Chli. Me cha au mängisch en usglassni Phantasie ond au en schelmischi Freud usegshpöre, wenna binere Gschecht so richtig zönftig zu ond här god. Er verstohts usgezeichnet, schinbar verstaubti Fakte ond Zahle inere begeisternde Art vorzträge ond nemmt sis Publikum uf spannendi Reise dor d' V ergangeheit met. Er het die Gschechte ned neu erfunde, er hett sie einersits usgrabet, g'sortiert, ufschrebe, dass er si bi dene vele Afroge ned hed emmer müesse noluege, ond hett si för üs verständlich ond au läsbar gmacht, denn die alte Schrifte cha jo hüt fascht niemerd me läse. De Klaus Meyer verzaubert bim verzelle vo dene Gschechte seine Zuhörerschaft so biläufig wie nochhaltig.

14 Bücher/Schriften als Autor und Co Autor hett de Klaus verfasst ond usegäh. Das esch en grossartige Leischtig und es gäbti no vell meh, es esch en hufe zämecho ond lageret i sim Huus ond är het somet für Hünebärg on d vörd Nochwält es einzigartigis Wärk zämmetreit. Wemmer hött irgend öpper froget för öppis über Hünebärg ond die betreffend Person weiss es ned, ond wärs sogar en richtig verworzleti Person, denn wördid die säge; Ech weiss es ned, muesch de Klaus Meyer froge, de weiss es.

Das **BILD**, Foti vonere Schuelchilbi symolisiert au echli de Klaus, emmer fröhlich, härzlich, mer wird emmer met offene Arme empfangen, oder är het emmer offeni Arme gha, wenn mer vo ehm öppis het welle. Wie hett de Metzger Ahorn amigs gseid? Zuerst dienen und

dann verdienen. Dient het er äbe im kulurelle Berich in Hünebärg, oms verdiene esch em nie gange, Begeischerig förs erkonde ond d' Liebi zo Hünebärg, das esch das gsi wo är dezu brucht het. Ech froge mech denn grad; Wär füert ächt einisch denn das Wärk wiiter. Wer verzelt üs witer denn Gschecht vo Hünebärg oder wär cham mer denn einisch froge, wenn mer öppis nömme weiss, oder en Verein es Jubiläum hett on öppis brucht? Es macht mer echli Angscht, met sovell Sparrundene, do heisst denn velecht emol, bruchts das, esch das nötig. Drom esch es wechtig, dass es eso öppis wiiter besteht. Mier alli müend üs deför isetze.

No hött esch är azträffe binere Führig uf de Borg oder dor ganz Hünebärg. Vo Schuele, verschedeni Vereine oder Organisationene werd är emmer weder afroget, ond i mendeschtens 99 vo 100 Fäll, chond es Jo, das mach ich gärn.

Unzähligi Vereine und Institutionen in Hünebärg chönd ehres entschtoh ond beschtoh im Klaus Meyer verdanke, sigs durch sis persönliche Engagement oder dor sini Arbet als Dorfhistoriker bi de Ufarbeitig vo de Vereinsgschecht.

Am 8. April 2015 händ mier wies de Zuefall hett welle via Iwohnergmeind en en Afrog übercho, wo die Europäisch Bibliothek geschrebe heig, dass äbe sie vo dem Buechli vom Klaus Meyer „Hünenberg in alten Ansichten“ en Räschtposchte heigid. De Guido Wetli hed denn geschrebe, öb mier au öppis wettid., Gmeind nämi au echli, Korporation hed denn au no es paar gnoh on denn hed de Börgerrat beschlosse, die andere Exemplar alli z' chaufe. Velecht dorom liebe Klaus, besch du die Buechli wie wild am sueche ond fendsch keini meh. Mier händ dänkt, dass es höt Zobig grad de richtig Zeitpunkt esch, eu eis gratis abzgäh. Drom händ bin inegoh en Zättel übercho. Wer weiss, vellecht schribt de Ehrebürger no en Wedmig is Buechli, was natürli de Wärt schlagartig lohd lo stige. Aber das muess jo ned gard hött si.

Won ech letztchi bim Klaus deheime gsi be, om mech au abzechere, dass ech hött Obig kei seich verzelle, ech han em natürli nie alles gseit was ech höt Zobig verzelle, han ech ehn au gfoget, was denn so sin Happy Day seigi? Wie im Färnseh, so quasi en Überraschig. Also wäre müessti jetzt bsp. zor Töre inecho, wo de Klaus emol nüd wördi säge, so sprachlos, de erschti Gedanke vo ehm esch gsi de Wilhelm Busch., nor de chunt jo chum zor Töre ine. Do seit denn d'Anna, jetzt han ech eigentlich a ganz öpper dänkt, wo du wördisch säge. Do händs sech D' Anna ond de Klaus aglueget, de Klaus scho ganz verläge worde hett denn gseit, jo also, also wenn also jetzt wördi d' Helene Fischer do inecho, das wäre also scho öppis einzigartig ond hed afo schwärme. Ech chan der säge,

ech be chum deheime gsi han ech scho glueget öpps ächt es Konzärt gäbi i de Schwiiz. Und tatsächlich, äbe geschter Zobig. Han die au scho schreibe, dass du bitte de geschrig Tag söllsch reserviere. Mier händ im Börgerrot alles versuecht zom somene Ticket z cho, leider vergäblich. Drom muesch du dech halt met dere Fotimontasch begnuege. **BILD**, Als chlises Gschänggli, oder Troschtpflaschter han ech dir aber denn die DVD kauft, vo ehre met de aktuelle Tournee.

D' Verleihung vom Ehrenbürgerrechts esch die höchschi ideelli Ehrung anen Person, wo im Diensch vo de Öffentlichkeit bsonderscht verdienschvoll ghandlet het. De Börgerrat Hünenberg wot met de Erteilung vom Ehrenbürgerrecht an Klaus Meyer au es Zeichen vo de Wertschätzung setzen.

Debi sölled die ausserordentlichen Leischtige, besonders für das über 50 -jährige kulturelle Schaffe in Hünenberg, gwördigt und uszeichnet werden. Besonders uses z'striche esch debi das grosse Engagement förd d' Öffentlichkeit und d' Gesellschaft und die blebni Verbondeheit met de Wohngemeinde Hünenberg.

Lieber Klaus, Du hesch i über 5 Johrzähnt i üsem Kulturläbe vo Hünebärg derart nochhaltige spure henterloh, dass wohl die meischte Awäsendi en persönlich Gschecht met dim Schaffe verbendet, und das vör velli au oft scho sit Kindheitstage. Du besch sälber au zomene bsonders wärtvolle Kulturguet worde, sogar über d' Gmeindsgränze use, nämlich es lebändigs, lebensfrohes sozäge Lexikon. Es liit au a üs alli , dech au als Kulturguet witer z pfläge.

Mer wönsched der viel Ruhe und Musse, damit du dine gliebte Hobbys nogoh chasch, ond dass du chasch mache, wo du Freud hesch. Dodezue bruchts vor vorallem Gesundheit, was mer der do ond höt von Härze düend wönsche. Dass de Alass höt und jetzt denn d'Öbergab vo de Ehrebörgerurkunde im Saal Heinrich vo Hünebärg stattfindet, das cha doch secher au kei Zuefall si. Es esch mier klar, dass mer ned met es paar Sätz dis Schaffe chan wördige, aber ech hoffe, ech heig euch au chönne so e chli öppis über de Klaus verzelle won ehr vielleicht nonig kännt händ, ech hoffe, ech heigi euch ned glangwilet. 50 Jahr Kultur in Hünebärg vo ond met em Klaus Meyer, do chan mer no säge: **Dasch ä Läbe**